Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 117 (1975)

Heft: 11

Buchbesprechung: Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BUCHBESPRECHUNG

Ophthalmic Pathology of Animals. Von L. Z. Saunders (Philadelphia, Pa.) und L. F. Rubin (Philadelphia, Pa.). An Atlas and Reference Book. XV + 258 p., 114 pl. and 27 fig., 1975, bound. SFr. 163.–/DM 155.–/approx. US$ 68.00. 20% Discount for Individuals/20% Rabatt für Direktbezüger. ISBN 3-8055-1580-4.

Man wird bei allen Menschen
von Geist eine Neigung finden,
sich kurz auszudrücken.

G. Ch. Lichtenberg

Ich halte es für ein Privileg, den Atlas von Saunders und Rubin rezensieren zu dürfen. Nicht, weil der erste Autor mein Freund ist und ich ihm einen Dienst erweisen kann; darauf sind weder die Autoren noch ihr Werk angewiesen. Sondern weil es eine Freude ist, einen Band besprechen (und behalten) zu dürfen, der in verschiedener Hinsicht beispielhaft und eine Pioniertat ist.

Die Autoren brauchen nicht erst vorgestellt zu werden. Jeder, der auch nur ein bisschen am Pulsschlag der Veterinärmedizin und insbesondere der Tierpathologie geblieben ist, kennt den Namen Leon Z. Saunders: er ist der Mitautor von Innes and Saunders: Comparative Neuropathology, Academic Press, 1962. Lionel F. Rubin ist der Verfasser des Atlas of Veterinary Ophthalmoscopy (Lea & Febiger, Philadelphia, 1974), einer «Bibel» für jeden, der sich als Kliniker für vergleichende Ophthalmologie interessiert. (Eine Wissenschaft, deren Wiege in Europa stand, deren jüngste und stattlichste Kinder aber, aus verschiedenen Gründen, nicht mehr hier aufwachsen.) Der erste der Autoren ist Pathologe – Allgemeinpathologe, wie er zu betonen liebt – in der bekannten pharmazeutischen Firma Smith, Kline & French in Philadelphia, Pa. Dr. Rubin ist Professor für Ophthalmologie (!) an der School of Veterinary Medicine, University of Pennsylvania in Philadelphia. War schon dieses Zusammentreffen dem Unternehmen günstig, so kam ein weiterer essentieller Glücksfall dazu: bei SKF arbeitet Mrs. M. C. Levy, eine der führenden Technicians für Augenhistologie. Und schliesslich waren die zuständigen Leiter der Firma bereit, diese vergleichend-ophthalmologischen Arbeiten zu fördern, auch wenn sie sich nicht direkt positiv auf die Dividende der Gesellschaft auswirkten; ein nachahmenswertes Beispiel! Alle diese günstigen Umstände, so wichtig sie im einzelnen auch sind, hätten aber kaum für sich allein die Entstehung des Werkes ermöglicht. Ausschlaggebend war das jahrzehntelange, beharrliche Interesse der Autoren an der Klinik und Pathologie des Auges. Wenn L. Z. Saunders sich im Vorwort als «Dilettant» bezeichnet, so ist doch aus der Bibliographie zu sehen, dass seine erste augenpathologische Publikation bereits vor etwa 25 Jahren erschien. Und aus den bewusst selektiv gehaltenen bibliographischen Angaben des Atlas geht immerhin hervor, dass die beiden Autoren über 40 Publikationen auf dem Gebiet aufzuweisen haben. Da es in der Augen-, mehr wohl noch als in der Neuropathologie, dem einzelnen kaum möglich ist, innert nützlicher Frist allen wichtigen Krankheiten selber zu begegnen, haben die Autoren, der Spur einschlägiger Publikationen folgend oder auf dem Wege persönlicher Beziehungen, manche seltenere Läsion aus den verschiedensten Teilen der Welt zusammengetragen. Von den ca. 490 Einzelabbildungen zur makro- und mikroskopischen Pathologie basieren etwa 190 auf solchem Material. Was dies allein an Arbeitsaufwand und Geduld bedeutet, weiss nur jener, der ähnliches unternommen hat. Wenn die Autoren dabei – wie im Vorwort gesagt wird – «solid evidence that the fraternity of scientists is indeed one which knows no national boundaries as its generosity knows no personal ones» erhielten, so mag dies allein schon ein befriedigendes Erlebnis gewesen sein.

Mit der Absicht, einen auf eigener Erfahrung und Anschauung basierenden Atlas zu schaffen, haben die Autoren bewusst und mit Erfolg – der Benutzer wird es ihnen danken –

auf eine lehr- oder handbuchmässige Darstellung und Vollständigkeit (die so oft nur eine scheinbare ist) verzichtet. Handbuch-Darstellungen der Augenpathologie hat Saunders zuvor in der Pathology of Domestic Animals von Jubb und Kennedy, im Joestschen Handbuch (auch als separate Monographie bei Parey erschienen) und für Ratte und Maus in Cotchin and Roe's Pathology of Laboratory Rats and Mice gegeben.

Das aber, was auf der Grundlage der eigenen Sammlung und Erfahrung geboten wird, ist hervorragend, ob man nun an die Präzision der Texte und Bildlegenden, an die Qualität und Wiedergabe der Abbildungen, an die Sorgfalt der bibliographischen Auswahl (die durch Internationalität und fehlerfreie Zitation der Fremdsprachen angenehm vom amerikanischen Durchschnitt absticht) oder schliesslich an die erfreuliche Geschichtsbewusstheit denkt. Diese letzte kommt nicht nur im einleitenden Kapitel «History of Veterinary Ophthalmic Pathology» zur Geltung, sondern imprägniert nahezu alle Abschnitte; ein Vorgeschmack dessen, was wir vom einen der Autoren noch erwarten dürfen... Die Verwendung der wunderschönen Zeichnungen von Bruns aus seiner Arbeit über die Netzhautgefässe der Tiere (Zschr. f. vergl. Augenheilk. 1882, II) als Vorsatzpapiere zeugt ebensosehr von der pietätvollen Einstellung der Autoren zur Geschichte wie für ihren Kunstsinn.

Die Einteilung des Stoffes, die hier nur skizziert werden kann, folgt einerseits den anatomischen Strukturen Hornhaut, Uvea, Linse, Glaskörper, Netzhaut, Sehnerv, Auge als Ganzes, Adnexe. Andererseits wird innerhalb dieser Ordnung die klassische Unterteilung in Missbildungen, Ablagerungen, Dystrophien und Degenerationen sowie in entzündliche, nach Ätiologie gruppierte Prozesse gewählt. Illustrierte Angaben über die normalhistologischen Verhältnisse leiten die einzelnen Abschnitte ein. Gesonderte Kapitel sind den Neoplasmen und der pathologisch-histologischen Präparationstechnik gewidmet.

Von den behandelten 96 (der Referent möchte nicht für die Genauigkeit dieser Zahl haften) Läsionen betreffen den Hund 57, das Rind 19, die Labortiere 15, Pferd und Katze je 14, Wildtiere 4, das Schaf 3, schliesslich Schwein, Affen, Geflügel und Fische je 2. Dies widerspiegelt, wenn nicht die Häufigkeit augenpathologischer Prozesse bei den jeweiligen Spezies bzw. Tiergruppen, so doch die Intensität, mit der ihnen bei den einzelnen Arten nachgespürt wird. Ein Fall von einer Ziege wartet bei uns auf die 2. Auflage!

Der Verlag Karger hat dem Band in jeder Beziehung höchste Sorgfalt angedeihen lassen. Die Vorderseiten der Tafeln mit den Bildwiedergaben sind in einer Hochglanztechnik hergestellt, die Originalphotographien in nichts nachsteht; die Rückseiten mit den sehr übersichtlich gestalteten Texten und den jeweils auf der gleichen Seite zu findenden bibliographischen Angaben (welche Erleichterung für den Leser!) sind mattiert und deshalb optisch angenehm. Druckfehler gibt es fast nicht; ich würde die «optic analage» (statt «anlage») auf Seite 194 gewiss nicht erwähnen, wenn ich nicht fürchten müsste, sonst von Leon Saunders des flüchtigen Lesens bezichtigt zu werden! Das gleiche gilt für das Missgeschick mit dem beidemal unvollständigen bibliographischen Zitat einer Arbeit (ausgerechnet von Saunders und Barron) auf den Seiten 218 und 224 unten. Das Schicksal erspart auch dem Besten einen kleinen Nasenstüber nicht.

Der Preis des Bandes ist, dank einem namhaften Druckkostenbeitrag der National Library of Medicine der USA, sehr akzeptabel, besonders bei Direktbezug vom Verlag.

Es besteht kein Zweifel, dass der Atlas von Saunders und Rubin zu den Meilensteinen der veterinär-pathologischen und vor allem auch der vergleichend-pathologischen Literatur zählen wird, und dass er der noch immer weitherum vernachlässigten – oder vielmehr mit schlechtem Gewissen umgangenen – Augenpathologie beim Tier einen starken Impuls verleiht.

R. Fankhauser, Bern